

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 39.

Sonntag den 8. Februar.

1852.

Landtag.

Erste Kammer. (15. öffentliche Sitzung den 6. Februar.)
Erster Gegenstand der Tagesordnung ist ein Bericht der vierten Deputation über die Petition mehrerer Dorfhandwerksmeister der Leipziger Gegend, um Abänderung der Bestimmungen §. 16 u. 17 des Gesetzes vom 9. October 1840, den Gewerbsbetrieb auf dem Lande betreffend, so wie um völlige Gleichstellung der Stadt- und Landmeister hinsichtlich des Meisterstücks und Erlassung strengerer Bestimmungen über das letztere. — Die Deputation gelangt nach einer ausführlichen Beleuchtung der Sache zu dem Schlusse, daß durch das Gesetz vom 9. October 1840 für die Bedürfnisse der Bewohner des platten Landes ausreichend gesorgt sei und keine Erfahrungen vorliegen, die dafür sprechen, dasselbe lediglich zur Förderung der Interessen der Landmeister zu erweitern. Sie beantragt daher die obenbezeichnete Petition in ihren sämtlichen drei Puncten „auf sich beruhen zu lassen.“

Herr Domcapitular Friederici, so wie die Herren v. Welck und v. Egidy bevorworteten das Deputationsgutachten. Ihnen schlossen sich die Herren v. Posern, v. Heynig-Heynig und v. Kochow an. Das Deputationsgutachten, sämtliche Puncte des Petitions auf sich beruhen zu lassen, wurde einstimmig angenommen.

Diesem folgte die Berathung des Berichts der ersten Deputation über das königliche Decret vom 13. Januar d. J., die Fixation der Brandcassenbeiträge auf die Jahre 1852, 1853 und 1854 betreffend.

Bei dem Landtage 1849 hatten Regierung und Kammern sich dahin geeinigt, daß von jedem 100 Thaler Versicherungssumme jährlich 8 Ngr. Brandcassenbeitrag erhoben werden solle, doch hatten die Kammern in der betreffenden ständischen Schrift hieran den Antrag geknüpft: daß die Regierung, wenn es irgend möglich sei, im letzten Jahre (1851) nur den in der vorhergehenden Periode bestandenen Satz von 72 Pfennigen jährlich von 100 Thaler erheben möchte. In dieser Weise sind nun auch die Beiträge in den letzten drei Jahren erhoben worden. Nach den Beilagen des königl. Decrets betrug die gesammte Einnahme 1,635,642 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf., die Ausgabe 1,372,219 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf., und ergiebt sich nach Abzug einiger noch zu tilgen gewesen, in den gedachten Beilagen verzeichneten Posten ein reiner Ueberschuß von 215,994 Thlr. 15 Ngr. 9³/₄ Pf., excl. des durch §. 71 des angezogenen Gesetzes begründeten und auf 161,585 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf. angewachsenen Vorschuß- oder Reservefonds.

Die königliche Brandversicherungscommission hat vorgeschlagen, diesen Ueberschuß dem bis auf 500,000 Thlr. zu bildenden Reservefond hinzuzuschlagen, um diesen bald auf eine Höhe zu bringen, die fortwährende Schwankungen der Brandversicherungsbeiträge für die Zukunft vermeiden läßt, und für die Jahre 1852, 1853 und 1854 einen jährlichen Beitrag von 6 Ngr. 4 Pf. von je 100 Thlr. Versicherungssumme, und, wenn die Ergebnisse der ersten beiden Jahre ein Herabgehen mit den Beiträgen gestatten sollten, auf das letzte Jahr, nach Befinden auf den zweiten Termin desselben, einen Beitrag von 5 Ngr. 6 Pf. vom Hundert jährlich zu erheben.

Schlüsslich wurde nach verschiedenen Erörterungen dem Vorschlage der Deputation gemäß dem königlichen Decrete seinem ganzen Inhalte nach die Zustimmung der Kammer erteilt.

(Dr. J.)

Ueber Wasserversorgungsanstalten in den Städten.

Zweite Abtheilung.

Von der Großartigkeit, mit welcher die Städte Philadelphia und New-York ihre Wasserleitungen hergestellt haben (die letztere kostet bekanntlich 16 Millionen Dollars, rentirt aber doch trotzdem sehr gut), sehen wir ganz ab; wir wollen bloß von Städten, wie Baltimore und St. Louis, sprechen.

Dieselbst und sonst in andern Städten haben Privatgesellschaften große Wasserbehälter angelegt, welche sie entweder, wo es die örtliche Lage gestattet, durch dahin geleitete Flüsse oder vermittelst großer, sei es mit Dampf- oder Wasserkraft getriebener Maschinen füllen. Aus diesen auf den höchsten Puncten der Stadt ober, wo die Stadt, wie New-Orleans, auf einer Ebene liegt, auf einer durch die Kunst hergestellten Erhöhung befindlichen großen Wasserbehältern (kleinen Teichen) wird dann das Wasser vermittelst des natürlichen Falles und folglich auf die leichteste Weise nach allen Theilen der Stadt fortgeleitet, und sehr gewöhnlich hat es einen solchen Fall, daß man es bis in die 2. und 3. Etage steigen lassen kann, was denn auch nicht selten benutzt wird.

Fast zu jedem Hause sind diese Wasserleitungen geführt. Gewöhnlich steht im Hofe ein kurzer Ständer von Holz oder Gußeisen, in welchem sich eine etwa 1¹/₂ bis 2 Ellen über die Erde in die Höhe geführte Röhre befindet, aus welcher vermittelst eines Hahnes das Wasser beliebig herausgelassen werden kann.

Mit leichter Mühe läßt sich da eine Vorrichtung treffen, an welche Schläuche angeschraubt und so der Wasserzuluß nach Bedarf an die Stellen im Hause gebracht werden kann, wo man eben davon Gebrauch machen will.

Eine ganz vortreffliche Einrichtung ist ferner die, daß auch auf den Seiten der Straßen in bestimmten Entfernungen und an passenden Plätzen kurze, mit Schrauben von einerlei Gewinde versehene Ständer angebracht sind, welche nur bei Feuergefahr von den Spritzenführern geöffnet und an welche in der gewöhnlichen Weise Schläuche befestigt und so für die bei dem Feuer thätigen Spritzen Wasserzubringer hergestellt werden, welche ohne alles weitere Zuthun von Menschen viel mehr leisten, als die bei uns bekannten Wasserzubringer zu leisten im Stande sind. Die so gebotenen Vortheile, hauptsächlich bestehend in der schnellen und ausdauernden Herbeischaffung des unentbehrlichen Löschmittels, sind so einleuchtend, daß es nicht erst noch einer weitern Auseinandersetzung und Anpreisung derselben bedarf. Sehr oft schon ist durch die Leichtigkeit, mit welcher man vom Hausbrunnen aus schnell eine größere Menge Wasser in einzelne Theile des Hauses bringen kann, ein Schadenfeuer im Entstehen erstickt (gelöscht) worden, und kann man mit Sicherheit behaupten, daß bei der Feuergefährlichkeit, mit welcher die meisten Häuser in N.-A. erbaut werden, und bei der anscheinenden Fahrlässigkeit im Gebahren mit Feuer und Licht die so häufigen Schadenfeuer weit größere Verwüstungen anrichten würden, hätte man nicht so für schnell zu erlangendes und ausreichendes Wasser zum Löschen derselben gesorgt.*)

Weil der Nordamerikaner den Grundsatz hat, das Wasser nicht zu sparen, so weit es nützlich nicht bloß für sein Gewerbe, sodann auch zur Reinhaltung des Körpers zc. anzuwenden ist, so benutzt man dort dasselbe sehr häufig auch zu Bädern im Hause, zu

*) Man denke hier an die vielen schmalen hölzernen Treppen in Leipzig und an die engen Höfe mit den vielen Einbauten von Holz.

Wäschereien etc., ja nicht selten hat man es sogar mittelst einer im Hause selbst angebrachten Vorrichtung, welche eine fortwährende oder wenigstens zeitweilig zu bewirkende Strömung möglich macht, an Orte geleitet, wo zu Beseitigung jedes üblen Geruches Unrath augenblicklich fortzuführen ist.

Es ist überflüssig, zu erwähnen, daß für den Gebrauch des Wassers je nach der beanspruchten Quantität ein Zins an die Actiengesellschaft zu bezahlen ist.

In Philadelphia benutzt man die auf den Gassen stehenden Ständer auch zur Reinigung des Straßenpflasters. Man schraubt ein Stück Schlauch an, bespritzt das Pflaster und schwemmt den Schmutz fort, so daß die Straßen förmlich abgewaschen werden. — (Könnte zu Zeiten anderwärts auch nichts schaden!)

Vorzugsweise ist auch für Gewerbe jeder Art Wasser genug zu haben.

Alles dies läßt sich machen, weil

- a) in den künstlich angelegten Teichen für hinreichende Massen Wassers gesorgt ist und
- b) man von da aus die wenigst künstliche, doch aber weit tragende, so wie der Zerstörung nicht leicht ausgefegte Ableitungsgart gewählt hat.

Es wird allemal fehlerhaft sein, wenn eine Wasserkunst immer nur so viel Wasser zufördert, als gerade gebraucht wird, denn die Wasserzuführung wird aufhören, wenn bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, z. B. Feuersbrünsten, mehr gebraucht wird oder wenn die Hebe- oder Fördermaschine zu repariren ist.

Diesem Uebel kann auch nicht durch mehrere Maschinen gründlich begegnet werden, denn einmal können auch mehrere Maschinen gleichzeitig defect werden und sodann würde die Instandhaltung mehrerer Reservemaschinen eine sehr theure Sache sein.

Befriedigt aber die im Reservoir befindliche Wassermasse das Bedürfnis auf längere Zeit, so bleibt die nöthige Zeit für Reparaturen an den Fördermaschinen ohne alle Störungen für die Wasserabnehmer. Das Beste ist's freilich, wenn man das Reservoir gleich durch einen in dasselbe geleiteten Fluß füllen kann, nur müssen die sämtlichen Bauten, als die Zuleitung zum Reservoir, dieses selbst und die Ableitungen aus demselben gleich von vorn herein ganz vorzüglich gut erbaut und Alles angewendet werden, um den Zugang von schlammigem Regenwasser (wildem Wasser), das Hineinfallen von Baumblättern u. s. w. abzuwenden, die Leitungen gegen die Einwirkungen des Frostes, der Sommerwärme etc. zu schützen. Kurz, hier darf kein Aufwand gescheut werden, denn ein gleich anfangs gut ausgeführter Bau wird die kostspieligen Reparaturen und die aus dem Zufließen unreinen Wassers nothwendig entstehenden Uebelstände abwenden.

Die Wasserbauten von Philadelphia, wo man zu den Wasserbecken Marmor verwendet und großartige Fontainen angebracht hat, sind kostbar, und das große Wasserreservoir in New-Orleans erscheint mit dem künstlichen Berge, auf welchem es sich befindet, wie eine kleine Festung.

In Nordamerika bedient man sich zu Ableitung des Wassers aus den Reservoiren der Röhren von Gußeisen.

Bei uns wird man bei Anlegung von dergleichen Wasserbauten ganz vorzüglich auf unser kälteres Klima mit Rücksicht nehmen und den Einwirkungen des Frostes zeitig zu begegnen suchen müssen.

In Philadelphia stehen die Maschinen gleich den Wassermühlen am Wasser; in St. Louis und New-Orleans schöpft man mittelst großartiger Dampfmaschinen das Wasser aus dem Mississippi und in New-York und Baltimore hat man gleich Flüsse in die Reservoiren leiten können.

Eine große Hauptsache ist es aus leicht erklärlichen Gründen, daß das Wasserreservoir nicht zu weit von der Stadt entfernt ist.

Wir kennen eine Stadt in Sachsen, welche den Hauptbedarf an Wasser aus einem 1 Stunde entfernt liegenden Teiche bezieht. Da nun aber erstens mit der Abgabe der Wasserquantität geizig wird und der Zuflußcanal übler Kostenersparung halber in schlechtem Zustande ist, so ist die ganze Wasserversorgung bei all ihrer Kostspieligkeit nicht bloß eine unzureichende, sondern auch eine mit unausgesetzten Störungen und Unannehmlichkeiten aller Art verbundene.

Wir kommen wieder auf Leipzig zurück und somit zum Schlusse.

Es liegt gar nicht in unserm Plane, uns über die Beschaffenheit der hiesigen Wasserkunst näher aussprechen und damit irgend einen Tadel gegen die Regie oder die dabei angestellten Beamten aussprechen zu wollen. Für unsere Betrachtung reicht es aus, daß wir wissen, es muß in der Stadt mit dem Wasser gespart

werden und fehlt noch oft genug, und daß gewissen Stadttheilen gar kein Wasser zugeführt werden kann.

Dies ist Grund genug, der jetzigen Wasserkunst, welche diesen Uebelständen nicht abhelfen kann, den Stab zu brechen, auf deren Beseitigung anzutragen und an deren Stelle eine nach amerikanischer Art eingerichtete Wasserleitung, durch welche in alle Theile der In- und Vorstadt ausreichende Massen von Wasser geleitet werden können, in Vorschlag zu bringen.

Der Geldpunct kann bei dieser wichtigen Frage nicht hindernd in den Weg treten. Das Capital muß sich verzinsen, ja es muß sich so verzinsen, daß ein Capitalrückzahlungsfonds gebildet und daraus nach und nach die gemachten Schulden (das Anlagecapital sammt Zinsen) bezahlt werden können, und Leipzig ein Bauwerk erhält, welches ihm nicht bloß zur größten Zierde, sondern auch zum größten Vortheile gereichen wird. Man fasse das Werk nur rüstig an, die demselben entgegenstehenden Schwierigkeiten sind nicht unüberwindbar.

Schreitet man aber zur That, dann führe man den Plan großartig aus, — sonst lasse man es lieber beim Alten!

X

Stadttheater zu Leipzig.

Wir sahen vorgestern seit lange zum Erstenmal die Nachtwandlerin, und wenn wir ihr Verschwinden ihrer vielfachen Mängel wegen eben nicht beklagten, so begrüßten wir sie doch mit Freuden, da die bewunderungswürdige Henriette Sontag die Hauptrolle des Stücks zu spielen übernommen hatte. Was wir über ihre erste Erscheinung als Marie in „die Regimentstochter“ gesagt, können wir hier nur wiederholen. Ihrem Spiel wie ihrem Gesang entsteigt ein Zauber, ein Duft von unermeßlichen Reizen. Dstmal scheint ihre Production etwas Unwirkliches, ein eingebildetes Ideal zu sein, und man fragt die Sinne, ob sie wahr gewesen oder schalkhaft einen Betrug ausgeübt haben. Aus der wirklichen Vollendung der Production geht die Wunderwirkung, die bis zum Selbstvergessen hinreichende Gewalt hervor. Solche Leistungen verdienen mit größter Ausführlichkeit wissenschaftlich ergründet und beleuchtet zu werden; es würden Regeln und Lehren ans Licht treten, die für junge, bildungskeifrige Theatersängerinnen von unermeßlichem Nutzen sein müßten. Es darf nicht unbemerkt bleiben, daß die Nachtwandlerin nicht einmal die Rolle ist, in welcher die genannte Künstlerin den Schatz ihrer Zauberkräfte ganz erschöpfen kann; gleichwohl errang sie einen Triumph, der in Leipzig sehr selten ist. Nach jedem Acte mehrere Male mit stürmischer Freude gerufen, sank ihr nach dem Schluß der Oper, aus einer der nächsten Logen gesendet, ein blühender Kranz zu Füßen. Heute sollen wir für eine Art Pflicht halten, Leipzigs Kunstfreunde darauf mit Nachdrücklichkeit aufmerksam zu machen. — Besondere Anerkennung verdiente noch Herr Widemann, der an diesem Abend wirklich vortrefflich sang.

Henriette Sontag,

jetzt Gräfin Rossi, ist geboren zu Coblenz am 12. Mai 1805. Ihre Eltern waren Schauspieler. Der Vater, ein genialer Komiker, ist zu Mainz früh gestorben.

Kaum 6 Jahre alt erregte Henriette am Hoftheater des Großherzogs von Hessen-Darmstadt Aufmerksamkeit.

Vom 10. bis 15. Jahre hat sie mit ihrer Mutter in Prag gelebt und verdankt ihre Ausbildung dem dortigen Conservatorio. Unter den trefflichen Lehrern, dem Capellmeister Triebensee, dem Fortepianospicler Piris und der Gesanglehrerin Czegka machte sie bald solche Fortschritte, daß sie vor der bestimmten Zeit aus dem Institut entlassen werden konnte.

Zum ersten Mal ist sie im 15. Lebensjahre im „Johann von Paris“ zu Prag mit großem Beifall aufgetreten.

Von Prag hat sie sich nach Wien begeben und hier vier Jahre lang die Gelegenheit benutzt, die große Sängerin Fodor zu hören und zu studiren. Hierauf trat sie ihre erste Kunstreise an, bis sie, mit Gold und Lorbeeren überschüttet, in Berlin am Königsstädter Theater angestellt wurde. Auch Mutter und Schwester (Nina) fanden dort Anstellung.

In Berlin ward ihr der Justizrath Bode zum Vormund gesetzt, der sie als Tochter liebte und ihre Finanzen gut verwaltete.

Nach zwei Jahren trat sie die erste Reise nach Paris an, wo sie das Vorurtheil, daß eine Deutsche es mit den Italienern nicht aufnehmen könne, bald so glänzend besiegte, daß sie große Triumphe feierte. Zuerst trat sie dort als „Rosine im Barbier von Sevilla“ auf und wurde später so geehrt, daß sie selbst Zutritt in die sogenannten höhern Cirkel erhielt.

Auch die Liebe bot ihr hier Kränze. Zwei geachtete junge Männer bewarben sich, doch erfolglos, um ihre Hand.

Nach Herstellung ihrer Gesundheit in den Seebädern zu Boulogne kehrte sie im September 1826 nach Berlin zurück. Schon im nächsten Jahre ging sie wieder nach Paris, wo sie einen dreijährigen Contract eingegangen hatte.

Dort studirte sie die Sängerin Pasta und trat dann mit dieser siegreich in „Desdemona und Semiramis“ in Wettkampf.

Von Paris aus ging sie drei Monate nach London und erreichte hier den Culminationspunct ihres Künstlerrufes und Reichthums. Hier lernte sie den Grafen Rossi kennen und schloß mit demselben eine Ehe, welche anfangs verheimlicht, sodann aber, als der König von Preußen sie als Fräulein von Klarenstein in den Adelsstand erhoben hatte, veröffentlicht wurde.

Von nun an verließ sie die Bühne und lebte als Gattin und Mutter vieler Kinder im Hause des Gatten, z. B. in dem Haag, zu Frankfurt am Main, in Petersburg und Berlin u., wo dieser als sardinischer Gesandter angestellt war, bis sie jetzt, der alten Neigung folgend, noch eine Kunstreise unter dem alten Namen angetreten hat.

Jetzt ist sie zum dritten Mal in Leipzig und hat es verstanden, innerhalb der zwanzig Jahre, seit man sie zum letzten Mal hörte, ihre Stimme so zu conserviren, daß ihr aufs Neue verdiente Anerkennung geworden ist.

+

Musikalisches.

Da dem Publicum nicht oft Gelegenheit geboten wird, Concerte zu hören, deren Programm hauptsächlich aus Compositionen für gemischten Chor bestehen, so können wir nicht umhin, im Voraus darauf aufmerksam zu machen, daß der Gesangverein Dffian nächstens eine Aufführung dieser Art veranstalten wird. — Ein besonderes Interesse dürfte dieses Concert dadurch gewinnen, daß darin zwei neue Manuscripte: „Concert-Duverture von G. Nürnberger“ und „im Hochland,“ Idyllen-Cyclus von L. Papir (unter dessen Leitung auch die früheren Concerte dieses Vereins stattfanden) aufgeführt werden.

H.

Vermischtes.

Königsberg. Am 31. Januar wurde die Leiche des am 18. d. M. beim jüngst mitgetheilten Pistolenduell im Jubitter Walde gebliebenen Studiosus Pormann zur Erde bestattet. — Der Verstorbene hat noch am Tage vor seinem Tode den Herrn Auditeur zu sich bitten lassen, und ihn um die größtmögliche Schonung seines Gegners, des Studiosus, jetzigen Militairfreiwilligen K. ersucht, da er (Pormann) allein die Veranlassung zu dem unglücklichen Duell gegeben habe.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Posen berichtet, daß Privat-Nachrichten zufolge zum Bau der Eisenbahn zwischen Warschau und Petersburg zwei Armecorps bestimmt sind, so daß man hofft, die ganze Strecke zwischen Warschau und Petersburg in drei, spätestens in vier Jahren zu vollenden. Nächst dieser Bahn soll die zwischen Warschau und Moskau in Angriff genommen werden, und zwar, wenn nicht noch vor, so doch unmittelbar nach Vollendung der ersteren. Es leuchtet ein, daß diese Bauten nicht allein in handelspolitischer, sondern auch ganz besonders in militairischer Hinsicht für das westliche Europa von großer Wichtigkeit sein müssen; denn die Schwierigkeit, seine Truppen schnell an der westlichen Grenze zu concentriren, wird dadurch wesentlich für Rußland gehoben werden, und es wird dann nicht mehr, wie zeither, gezwungen sein, in kritischen Zeiten seine Grenzprovinzen durch längere und große Truppen-Anhäufungen auszusaugen. Daß Rußland verhältnißmäßig schnell und wohlfeil zu bauen im Stande ist, ist bei dem Grundsatz, das Militair zu den Erarbeiten zu verwenden, ganz natürlich, besonders da auch das Holz zum großen Theil aus den kaiserlichen Forsten unentgeltlich geschlagen oder zu einem Spottpreise aus den Privatwäldern genommen werden kann.

Paris, im Jan. In Betreff der Wirthshäuser stehen folgende Bestimmungen in Aussicht: 1) In jeder Gemeinde sollen in Zukunft nur so viel Schenken existiren, daß auf je 500 bis 1000 Seelen eine kommt; 2) die Zahl der gegenwärtig bestehenden soll auf dem Wege des Erlöschens auf die Normalzahl reducirt werden; 3) das Debit soll denjenigen entzogen werden, welche Getränke verfälscht oder verfälschte Getränke wissentlich verkauft haben, welche den Staat um die Abgaben betrügen, welche den Trunk, die Ausschweifungen, die geheimen Spiele und politischen Umtriebe begünstigen; 4) die Trunkenheit soll an sich als Vergehen und, in Verbindung mit andern Verbrechen, nicht mehr als mildernder, sondern vielmehr als erschwerender Umstand betrachtet werden, der die Steigerung der Strafe um einen Grad zur Folge hat; 5) die Beamten der Verwaltung werden in Zukunft ihr Augenmerk nicht bloß auf die Steuer-Angelegenheiten, sondern zugleich auf die im Innern der Wirthshäuser vorgehenden Dinge richten, welche die öffentliche Gesundheit und Moral berühren.

(D. 3.)

Paris. Da die Tuilerieen jetzt wieder zu Glanz und Ehren kommen sollen, beifolgend einige historische Notizen über diesen merkwürdigen Palast. Im Jahre 1518 war das Schloß nichts als ein bescheidenes Hotel, ein kleines Landhaus mit Hof und Garten, in der Nähe einer Ziegel- (tuile) Brennerie, als Franz I. es für seine Mutter, Louise von Savoyen, dem Generalsecretair der Finanzen, de Neuville, abkaufte. Louise von Savoyen ward des neuen Aufenthaltes bald müde und gab das Hotel ihrem Kammerdiener, Jean Tiercelin, auf Lebenszeit. 40 Jahre später beschloß Catharina von Medicis, hier einen Palast bauen zu lassen. Sie kaufte die umliegenden Gebäude, beauftragte zwei berühmte Architekten mit dem Grundriß (Jehan Ballant und Philibert Delorme). Carl IX. legte am 15. Januar 1566 den Grundstein. Anfangs wurde nur der große Centralpavillon gebaut. Unter Heinrich IV. und Ludwig XIV. wurden die Pavillons des Marsan und der Flora hinzugefügt. Alle übrigen Theile gehören dem vorigen Jahrhundert an. Im Norden hingen die Tuilerieen durch eine Gallerie mit dem alten Louvre zusammen. Ein Decret der Legislativen von 1850 hat den Bau einer ähnlichen Gallerie im Süden verordnet. Ludwig XVI. nahm 1790 in den Tuilerieen seine Residenz. Der Nationalconvent hielt dort seine Sitzungen. Späterhin residirten nacheinander Napoleon, Ludwig XVIII., Karl X. und Louis Philipp in den Tuilerieen. In den Februar-Tagen zerschlug der souveraine Pöbel alles, und die provisorische Regierung hatte einen Augenblick lang den Plan, aus den Tuilerieen ein Hôtel des Invalides civils zu machen. Zur Zeit Cavagnacs wurden die zerschlagenen Möbel und Vorhänge durch andere aus dem Garde meuble ersetzt. Der Pavillon Marsan ward Behausung des Generalstabes der Pariser Armee. Einen officiellen Charakter erhielten die Tuilerieen erst wieder durch das Decret des Präsidenten. In diesem Augenblicke werden alle Pavillons wieder eingerichtet.

(Ein alter deutscher Soldat.) Bei Gelegenheit von Besetzung militairischer Stellen kommen amerikanische Blätter auf den beim dritten Militairdepartement postirten alten Haubegen General Walbach zu sprechen. Dieser deutsche Soldat trat im Jahre 1782 in die franz. Armee unter Ludwig XVI. Nach dessen Gefangennahme verließ Walbach den Dienst und stand bis zum Jahre 1795 unter den Fahnen der Kaiserlichen am Rhein und in den Niederlanden, wo er nach der Schlacht bei Dünkirchen den Rückzug des Herzogs von York deckte. Im Jahre 1795 schiffte sich Walbach nach St. Domingo ein, wo er 3 Jahre später, den Fremdendienst verlassend, nach den Vereinigten Staaten ging, um seinen Vater aufzusuchen. Im Jahre 1798 trat er zu Mc. Pharsans Freiwilligen. Bald darauf wurde er Cavallerie-Adjutant und blieb bis auf den heutigen Tag im Dienst der Union, wobei er es zu dem verdienstvollen Range eines Generals gebracht hat. Er ist nun 86 Jahr alt, erfreut sich aber noch als Greis einer guten Gesundheit, schreibt noch eine feste Hand und leistet seinem Adoptiv-Vaterlande noch zur Stunde gute Dienste durch seine reichen Erfahrungen. Dem Fort Mc. Henry zugetheilt, lebt der alte Soldat in Baltimore und hofft seinen Degen noch bis in sein 100stes Jahr für die amerikanische Republik zu tragen.

Leipziger Börse am 7. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	107	106 1/2	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	112 1/4	111 1/4	Magdebg.-Leipziger.	—	236
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	101 1/8	100 7/8
Berlin-Stettiner . .	—	127	Sächs.-Baiersche . .	—	88 3/8
Chemnitz-Riesaer . .	—	—	Thüringische	76 3/4	76 1/4
do. 10. f. - Sch. . .	—	—	Preuss. Bank-Anth. .	—	98 3/4
Cöln-Mindener . . .	—	—	Oesterr. Bank-Noten	83 3/8	83
Fr.-Wilb.-Nordbahn.	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	142	—
Leipzig-Dresdner . .	155 3/4	—	desbank La. A.	—	124
Löb.-Zittauer La. A.	26	—	do. La. B.	—	—

Leipziger Producten-Börse am 7. Februar.

Getreide. Alle Getreidearten waren in dieser Woche wie auch heute bei wenig Umsatz im Preise sehr flau u. es lassen sich darum bestimmte Preise nicht gut angeben. Bezahlt wurde Weizen nach Güte von 64 bis 66 pf . Roggen ist mit 64—65 pf pr. Wispel ausgedoten, ebenso Gerste mit 42—44 pf und Hafer mit 26—28 pf .
Rüböl. Bei schwacher Zufuhr wird 10 pf geboten, doch geben Sagner nicht unter 10 1/8 pf ab. Frühjahrslieferung 10 1/2 pf zu lassen und zu haben.
Spiritus. In Spiritus wurde an heutiger Börse wenig oder gar nichts gethan, da Inhaber auf hohe Forderungen halten, welche mit den Berliner Preisen keineswegs in Einklang stehen. Man fordert 36 pf und bewilligt zum Bedarf 35 pf . Auf Lieferung ist wenig Meinung.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin,** ingl. nach Frankfurt a/D. u. Stettin, A. über Cöthen: 1) Güterzug unter Personenbef. Morgens 6 U.; 2) Personenz. Nachm. 3 1/2 U.; 3) Personenz. Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Wittenberg [Magdeb. Bahnh.]. B. über Röderau: 4) Güterz., unter Personenbeförd., Morgens 6 U.; 5) Personenz. Nachm. 2 1/2 U. [Dresdn. Bahnh.].
 Anschlüsse in Berlin: a) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; b) nach Stettin Morgens 6 1/4 U., Mitts. 12, Abds. 5 und 11 U.
- Nach Dresden,** über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Morgens 8 U., mit Uebernachten in Prag; 2) Personenz. Nachm. 12 1/2 U., mit Uebernachten in Görlitz; 3) Personenz. Abds. 5 U.; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Vormitt. 10 U.; 5) Güterz., ebenso, Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten in Riesa [Dresdn. Bahnh.].
 Anschlüsse in Dresden: a) nach Görlitz und Breslau, auch Zittau Vormitt. 10, Nachm. 2 U. u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1 1/4 und Abds. 9 1/2 U.
- Nach Frankfurt a/M.,** über Halle, Weimar und Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mitts. 12 Uhr mit Uebernachten in Eisenach und Aufenthalt in Cassel; 2) Personenzug Abends 5 1/2 Uhr, mit Uebernachten in Erfurt u. Aufenthalt in Cassel; 3) Personenzug Abends 10 Uhr, mit Uebernachten in Halle u. Aufenthalt in Cassel; 4) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 U. mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt in Cassel [Magdeb. Bahnh.].
 Anschlüsse in Guntershausen nach Frankfurt a/M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Morgens 8 U. 40 M., ingl. ad 3) Nachm. 1 U. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abds 5 U. 27 M. und Abends 10 Uhr.)
 Anschlüsse in Cassel nach Frankfurt a. M., ad 1. u. 2) Nachmitt. 1 U. 25 M., ad 3) Nachm. 4 1/2 U., ad 4) Morgens 8 1/4 U. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Nachts 2 1/2 Uhr, Morgens 5 U. 27 M. und Abends 7 U. 2 M.)
- Nach Hof** über Altenburg, ingl. nach Nürnberg u. nach München: 1) Personenz. Morgens 6 1/2 U., ohne Unterbrechung; 2) Personenz. Nachm. 4 1/2 U., mit Uebernachten in Hof. Außerdem 3) Güterz. unter Personenbeförd. Mitts. 12 U., jedoch nur bis Weiden und bis Zwittau. Endlich 4) Güterz. unter Personenbeförd. NB. von Plauen ab, bis Hof Morgens 6 1/2 U. [Bayersch. Bahnh.].
 Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Nachm. 2 u. Morgens 5 U. 35 M. in Nürnberg: nach München Abds 9 U. 35 M., Nachm. 1 U. 35 M. und Morgens 7 1/4 U.
- Nach Magdeburg,** über Halle u. Cöthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt bis Cöln, auch nach Paris und London: 1) Personenz. Morgens 8 U., ohne Unterbrechung, vermittelt Schnellzuges in Wagenclasse I. und II.; 2) Personenz. Mitts. 12 U.

ebendahin, ingl. nach Mecklenburg und Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge; 3) Personenz. Abds 5 1/2 U.; 4) Personenz. Abds. 10 U., nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., Morgens 7 1/2 U.; 6) Güterz., ebenso, Abds. 6 1/2 U., mit Uebernachten in Cöthen [Magdeb. Bahnh.].
 Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8 1/4, Nachm. 2 1/4 und Abds 7 3/4 Uhr.
 in Magdeburg: a) nach Halberstadt u. f. w. bis Cöln vermittelt Schnellzuges Vorm. 9 1/2 U.; b) ebendahin vermittelt gewöhnlicher Dampffahrt Morgens 2 3/4 und Nachm. 4 1/4 U.; c) nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6 1/2 und Abends 5 1/2 Uhr.

Öeffentliche Bibliotheken.

- Volksbibliothek in der Centralhalle 11—12 und 2—3 Uhr.
- Central-Museum.** Zeitungshalle (mit über 200 in- u. ausländ. Zeitungen u. Journalen), Ausstell. d. literar. Neuigkeiten ic. Täglich von 9 U. früh bis 10 U. Abends in der Centralhalle.
- Archäologisches Museum** von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre.)
- Städtisches Kunstmuseum** in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.
- Del Vecchio's **Kunst-Ausstellung**, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
- Dampf- und warme Bäder** von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.
- C. S. Grauls** (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse, täglich von früh bis Abends.
- J. Reichels Bandagen-Magazin** Markt, Königshaus 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- F. A. Schramms** Magazin elastischer Bruchbänder, seit 1794 bestehend, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Centralhalle:

Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, 10—2 Uhr.
 Concert in der Centralhalle von 6—10 Uhr.
Theater. (Abonnement suspendu).
Henriette Sontag, als Gast.
Der Barbier von Sevilla,
 Oper in 2 Acten, aus dem Italienischen überfetzt von Kollmann.
 Musik von Joachim Rossini.
 Personen:
 Graf Almaviva Herr Widemann.
 Doctor Bartolo „ Behr.
 Rosine seine Mündel, Herr Schott.
 Basilio, Singmeister, Frau Gide.
 Marcelline, alte Gouvernante der Rosine, Herr Brassin.
 Figaro, Barbier, „ Schneider.
 Fiorillo, Kammerdiener des Grafen, „ Herboldt.
 Ein Hauptmann „ Hoffmann.
 Ein Metar „ Winger.
 Manuel, Bedienter des Grafen.
 Soldaten. Musikanten.
 * * * Rosine — Henriette Sontag.
 In der Singlection wird Henriette Sontag die Variationen von Adam „Ah vous dirai-je Maman“ einlegen.

Preise der Plätze:
 Parterre: 1 Thlr. Parquet: 2 Thlr. Parterre-Logen: ein einzelner Platz 2 Thlr. Amphitheater: Sperrsig 3 Thlr., ungesperrt 2 Thlr. Logen des 1. Ranges: ein einzelner Platz 2 Thlr. Logen des 2. Ranges: ein einzelner Platz 1 Thlr. 15 Ngr. Erste Gallerie: 1 Thlr. 15 Ngr. Ein gesperrter Sitz daselbst 2 Thlr. Zweite Gallerie: 1 Thlr. Ein gesperrter Sitz daselbst 1 Thlr. 15 Ngr. Dritte Gallerie: Mittelplatz 2 1/2 Ngr. Seitenplatz 15 Ngr.
 Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben. Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.
 Um Irrungen zu vermeiden, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß **sämmtliche ungesperrten Plätze** nur am Tage der Vorstellung verkauft werden. **N. Wirsing.**

Euterpe.

Das nächste Concert der Euterpe findet nicht am 10., sondern am 17. Februar statt. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Aus einer in der Schützenstraße hier gelegenen Wohnung sind in den Abendstunden des 3. d. M.

ein Ducaten,
zwei sogenannte Sterbevierergroschenstücke,
eine Cassenanweisung à 1 Thlr.,
ein Fünfneugroschenstück und
ein Neugroschen,
entwendet worden.

Wir fordern zur schleunigen Anzeige aller über den Dieb oder den Verblieb des Gestohlenen gemachten Wahrnehmungen auf.
Leipzig den 6. Februar 1852.

Das **Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

Bekanntmachung.

Aus einem Zimmer des hiesigen Johannishospitals ist am 11. vor. Mts.

eine rothlackirte Wachsstockbüchse, worin sich
40 bis 46 Thaler in vierzehn Zweithalerstücken, übrigens
aber in Einthalerstücken bestehend,
befunden haben, entwendet worden.

Wir bitten um ungesäumte Anzeige jeder in Bezug auf diesen Diebstahl gemachten Wahrnehmung.
Leipzig den 6. Februar 1852.

Das **Polizeiamt der Stadt Leipzig.**
Stengel, Pol.-Dir.

Jundt, Act.

Bekanntmachung.

Mein in hiesiger Halle'schen Gasse belegenes Wohnhaus nebst Zubehör mit Backgerechtigkeit beabsichtige ich öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, resp. zu verpachten.

Hierzu habe ich Termin auf
den 29. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr
anberaumt und lade darauf Reflectirende mit dem Bemerken ein, daß bei einem etwaigen Verkaufe 2000 fl darauf hypothekarisch stehen bleiben, auch die Pachtbedingungen bei mir vorher eingesehen werden können. Wegen seiner guten Lage eignet sich das erwähnte Haus zu jedem Geschäft.

Schleudig den 6. Februar 1852.

Gustav Zillmer, Bäckermeister.

Auction. Den 16. dieses Monats Vormittags von 9 Uhr an sollen verschiedene weibliche Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschafts-, auch Schankgeräthe und Möbel notariell gegen Baarzahlung versteigert werden in Nr. 21 der Ulrichsgasse, wo auch ein Verzeichniß darüber zur Einsicht ausliegt.

Im Commissionsverlag von **Eduard Heinrich Mayer** in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Leipzig u. A. vorräthig bei **Friedr. Fleischer, W. Gerhard, Dirichs'sche Buchhdlg., Otto Klemm, C. S. Neclam, E. Rocca, Thomas**):

Klassische Schriften in 24 Blättern, für Zeichner, Architekten, Decorationsmaler, Goldarbeiter, Graveure und Lithographen.

Herausgegeben von **Blondeau.**

Quer-Fol. Preis 20 Ngr. —

Eine geschmackvolle Sammlung von vierundzwanzig verschiedenen Alphabeten, die ihrem Zwecke durchaus entspricht.

Zu Ostern können in meiner **Pensions- und Unterrichts-anstalt für Töchter** wieder Pensionairinnen und Schülerinnen Aufnahme finden. Wegen näherer Auskunft über das Institut wolle man sich gefälligst an Unterzeichnete wenden und werden Anmeldungen neuer Zöglinge **recht bald** erbeten.

Emilie Lange, Pachtoststraße Nr. 7.

Das gut assortirte und billigste aller Maskenlager,

welches früher Petersstraße Nr. 34 war, befindet sich jetzt **Katharinenstraße Nr. 19, 3. Etage.**

C. Wagner.

Fortbildungs - Institut

für Töchter höherer Stände.

Es beginnt zu Ostern ein neuer Cursus der Vorträge über Literatur, Weltgeschichte, Mythologie, Geographie und Bildung des Styles, dem sich wöchentlich ein religiöser Vortrag anschliesst; so wie auch ein gründlicher Unterricht der französischen und engl. Sprache ertheilt wird. Die jungen Mädchen sind einer steten, gewissenhaften weiblichen Beaufsichtigung anvertraut, wobei die Ausbildung der geselligen Formen berücksichtigt wird. Diejenigen Aeltern, welche eine solche Fortbildung ihrer Töchter wünschen, um sie wissenschaftlich und moralisch für jedes Lebensverhältniss auszubilden, erfahren die sehr vortheilhaften Bedingungen „Petersstrasse Nr. 28, 3 Treppen hoch,“ woselbst gedruckte Programms zur Verfügung bereit liegen.

Privatunterricht.

An dem vollständigen Privatunterrichte, welchen die Kinder der Unterzeichneten schon seit längerer Zeit genießen, können von Ostern an noch einige Knaben und Mädchen Antheil nehmen. Die Unterzeichneten sind bereit nähere Auskunft zu ertheilen.

Ferdinand Schulze, Kaufmann,
Dr. F. Füssel, Stadtgerichtsrath,
A. S. Sirsch, Buchhändler,
G. C. Schulze, Buchhändler,
Ed. Hoffmann, Banquier,
Em. Hoffmann, Mechanikus,
Ad. Winter, Buchhändler.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigem Plage eine

Tuch - Handlung

unter der Firma

Carl Clauss

eröffnet habe.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen, werde ich das mir zu schenkende Vertrauen durch reelle Handlungsweise ehren und zu schätzen wissen.

Leipzig den 2. Februar 1852.

Mit Hochachtung

Carl Clauss,
Grimma'sche Straße Nr. 37.

Localveränderung.

Einem hochgeehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß sich mein Verkauf von Nadlerwaaren nicht mehr in der Bude auf dem Markt, sondern **Grimma'sche Straße Nr. 3, dem Naschmarkt vis à vis** befindet, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen und sich der reellsten und billigsten Bedienung versichert zu halten. Hochachtungsvoll ergebenst

Wilh. Diez, Nadlermeister.

Anzeige.

Grabplatten von Marmor, Granit

und Sandstein, so wie Kreuze und Monumente nach beliebiger Zeichnung werden mit den schönsten und geschmackvollsten Inschriften billig gefertigt bei **Fr. Gust. Damm, Salomonstraße 5.**

Neue elegante

Damen-Maskenanzüge,

so wie Dominos, Fledermäuse, Kutten, Baretts u. Hüthen werden billig verliehen **Frankf. Str. Nr. 1 (goldne Sonne) parterre.**

Neue elegante Maskenanzüge,

so wie Dominos, Fledermäuse, Kutten, Baretts und Hüthen werden billig verliehen. **G. Hausmann, Auerbachs Hof.**

Gummi-Überschuh-Lager mit Ledersohlen eigener Fabrik

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst und übernimmt auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen
A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 36.



Ganz neue

Pariser Dominos, Façon à la Glocke, schwarze Ballfracks, dito Beinkleider, weiße Westen, so wie die größte Auswahl eleganter Winter-, Phantasie- und Negligé-Kleider in allen Nuancen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Peter Huber.

Bestellungen werden unter Garantie für den Verkaufspreis prompt ausgeführt.

Elegante Dominos

verleiht zu den billigsten Preisen, so wie Perrücken, Locken und Bärte
Julius Geupel, Coiffeur, Petersstraße Nr. 12, 1. Etage neben Hotel de Russie.

Maskenanzüge,

Dominos und Fledermäuse von 15 ng bis 1 f 15 ng werden verliehen kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Maskenanzüge für Damen,

neu und schön, sollen sehr billig verliehen werden Brühl, Leinwandhalle, 2. Etage, Flügel links.

Die feinsten Damenmaskenanzüge werden sehr billig (von 10 ng bis 1 f 10 ng) verliehen Ritterstraße Nr. 37, 2 $\frac{1}{2}$ Tr.

Sehr elegante neue Maskenanzüge, auch Dominos und Fledermäuse werden auffallend billig verliehen Gerbergasse 40, 2 Tr.

2 Schottinnen und andere Damenanzüge von 10 ng an Brühl Nr. 82 im Hofe rechts 1 Treppe.

Neue Dominos, Fledermäuse und Pilgerkuten werden billig verliehen.
V. Böttner, Brühl Nr. 16.

Charakter-Anzüge, Pilgerkuten, Fledermäuse, Dominos, Gesichtsmasken und Ballhandschuhe verleiht und verkauft

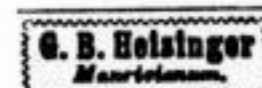
Moris Richter im Barfußgäßchen.

Das Maskenlager für Herren und Damen empfiehlt sich in großer Auswahl u. feinen Dominos. **S. Schütz**, Nicolaisstraße, St. London.

Seidene Dominos, Fledermäuse, Pilger- und Charakteranzüge für Herren und Damen sind zu verliehen gr. Fleischerg. 6, 1 Tr.

Perrücken, Bärte, Lockengarnituren u.

verleiht billigst zu Maskenbällen **C. B. Solbrig**, Nicolaisstraße Nr. 42, Stadt Hamburg gegenüber.



Eau de Cologne von Jean Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz.

Neu angekommene vorzüglich gute

Cylinder- und Auerer-Uhren

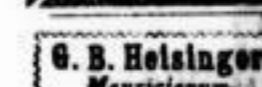
empfehlen **Bernhard Zachariä**, Uhrmacher, Barfußgäßchen Nr. 7.

Das Lager fertiger Federbetten, 2 Gebett von 7 $\frac{1}{2}$ f an, Bettfedern und Eiderdunen, so wie Kosshaar-, Seegras- und Strohmatrassen empfiehlt

Sophie verw. Leideritz, Grimm. Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) im Gewölbe.

Ballhandschuhe

empfehlen **J. A. Hietel**, Centralhalle.



Engl. Ueberschuhe aus vulkanisiertem Gummi in neuester Form und allen Größen.

Damenwesten und Westenjäcchen

sind wieder vorräthig bei **Gustav König**, Brühl Nr. 30, 2 Tr.

Mein Lager

engl. und franz. Tülls und Spitzen

ist wieder auf das Vollständigste assortirt und empfehle ich dergleichen einem geehrten Publicum zu möglichst billigen Preisen.

Rudolph Faenzer, Salzgäßchen Nr. 3, erste Etage.

Spiegel,

Sand- und Nasirspiegel, in jeder Größe, als auch Toilette-
 Spiegel, große und kleine zum Stellen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. F. Märklin.



Enveloppes

für Blumentöpfe, um auch die schlechtesten irdenen Töpfe sogleich zu schönen Porzellan-Töpfen umzuschaffen, empfehlen als etwas Neues und Hübsches das Stück für 3 ng
Gebr. Tecklenburg.

Absatz-Stifte,

gepreßte, Nr. 2 3 $\frac{1}{2}$ ng , Nr. 3 4 ng pr. Mille, empfiehlt
Sermann Deynau, Ritterstraße Nr. 5.

Eisen-Draht

empfehlen en gros und en detail billigst
Sermann Deynau, Ritterstraße Nr. 5.

Zu verkaufen ist:

- 1) ein Steinkohlenwerk bei Zwickau für 15,000 f ,
- 2) ein Feldgrundstück mit Windmühlengerechtigkeit bei Leipzig für 500 f , und
- 3) ein sehr frequenter, am Markte einer Provinzialstadt gelegener Gasthof mit Stallung für circa 60 Pferde, ohne Inventar für 8700 f , mit Inventar für 10500 f . Alles Nähere durch **Heinrich Wagner**, im goldnen Sieb, 3 Treppen.

Ein Bäckerhaus mit Garten nahe bei Leipzig ist für 2200 Thlr. mit wenig Anzahlung und ein anderes Landhaus in gutem Stande mit 4 Logis und ebenfalls mit Garten, Hof und Brunnen für 1200 Thlr. mit etwa 400 Thlr. Zahlung zu verkaufen durch **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24.

Billig abzutreten ist ein Garten in 4. Abtheilung des Johannis-
 thals von 8 $\frac{3}{4}$ Ruthen.
 Das Nähere Reudnitzer Straße Nr. 5, 2 Treppen links.

Ein Mahagony-Schreibsecretair, ursprünglich für einen Grafen äußerst sauber und geschmackvoll gearbeitet und wenig gebraucht, steht wegen Logisveränderung verhältnismäßig billig zum Verkauf Rosenthalgasse Nr. 10, 1 Treppe links.

Zu verkaufen ist ein modern gearbeiteter Ausziehtisch, massiv, von hartem Holz, dunkel polirt, und eine in gutem Stande befindliche Commode Johannisgasse Nr. 14 im Hofe parterre.

Zu verkaufen ist ein gebrauchter heller zweithüriger Kleiderschrank und eine Pfeilercommode Königsplatz 9, im Hofe rechts part.

Zu verkaufen ist 1 Secretär, Sopha, Rohrsthühle, Spiegel, Bettstellen, Brodschränke, Waschtische, Reudnitz, Gemeindegasse 142 part.

Verkauf. Ein Gebett Betten ist billig zu verkaufen Nicolaisstraße Nr. 18, 3 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen ist Veränderung halber eine neue Drehrolle. Das Nähere beim Hausmann Querstraße Nr. 11.

Zu verkaufen

sind einige Centner Messing, dergleichen einige kupferne Geräthschaften Neumarkt Nr. 24, 1 Treppe hoch.

Ungar-Wein, Ruster, à Bout. 12 1/2 Ngr., empfiehlt
F. H. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.



Hamburger Weinstube.

Heute 10 Uhr treffen große Ostender Austern ein.

Drei Stück kleine Pinscherhunde sind zu verkaufen Reudnitz, Feldgasse Nr. 44 H.

Billiger Verkauf.

Ein Pöstchen schöne reine und ganz gut kochende **Einsern** liegen zum Verkauf à Scheffel 5 Thlr., à Meße 10 Ngr., und wird bis zur Meße abgegeben, bei

C. G. Gaudig, Frankfurter Straße.

Verkauf.

Gemahlene reine **Kaffeemöhren** verkauft billig

C. G. Gaudig, Frankfurter Straße.

Lichter- und Seifen-Verkauf von
August Leonhardt, Petersstraße Nr. 23.



Diese rühmlichst bekannten **Pâtes Pectorales**, ein bewährtes Linderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarth ic., werden verkauft in **Leipzig** bei
L. Tilebein, Conditor in der Centralhalle.

Londres-,

Havanna- und Bremer Cigarren empfehlen wir in feinsten Qualitäten.

G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Abgelagerte 3 Pfennig-Cigarren,
 Nr. 20 schwer, Nr. 23 halbschwer, empfiehlt
Theodor Lindner, Grimm. Straße Nr. 6.

Beste süße türkische Pflaumen
 empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt
Wilh. Schmidt, Thomaskäfigchen Nr. 2.

Die 67. Sendung

frischer Holst. und Ostender Mustern,
 100 St. 4 1/3 Thlr., 100 St. 1 1/2 Thlr.,
 Dgd. 16 Ngr., Dgd. 5 Ngr.,
 erhielt der Auster- und Weinkeller von
A. Haupt, Markt Nr. 17/2 unterm Königshaus.

Den ersten
setten geräucherten Winter-Rheinlachs
 erhielt und empfiehlt
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Frische Holsteiner und Natifs-Mustern
 erhielt und empfiehlt
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Die erste Sendung fetten geräuch.
Winter-Rheinlachs, so wie
frische Muscheln in Gelée in Blechboxen
 empfing
A. C. Ferrari, Grimm. Straße Nr. 5/7.

Den ersten ger. Rheinlachs
 in ausgezeichneter Güte empfiehlt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

*. Neue Kappler Pöcklinge, gebratenen Schinken, gekochtes Pöckfleisch und Pöckelknöchel, frische Sülze, Bricken und ff. mar. Häringe von 1 1/2 bis 2 1/2 Ngr. à Stück empfiehlt

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, sind zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Von Montag den 9. d. M. an alle Tage frische

Milch

Thomaskäfigchen Nr. 5 im Keller.

Eine Wappenkunde mit Abbildungen und Text wird baldigst zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises sind abzugeben Petersstraße Nr. 38, im Hofe 2 Treppen.

2500—3000 fl werden zu 4 1/2 % gegen vorzügliche Sicherheit zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht durch
Seinr. Wagner im goldnen Sieb 3 Treppen.

Junge Leute,

welche Lust haben, sich unter ganz billigen Bedingungen bei einem Gesangsverein zu betheiligen, werden ersucht, ihre resp. Adressen unter der Chiffre A. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein solider junger Mann,

der eine Eisenbahn-Restaurations-Unternehmung übernimmt, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens zu machen, welches conditionirte, die feinere Kochkunst versteht und im Besitz von 500 fl Vermögen ist. Offerten werden mit Adr. A. K. 5 poste restante erbeten.

Zu einem blühenden, des besten Rufes genießenden, höchst lucrativen Verlags-Geschäfte in einer großen deutschen Residenz, das sich sehr zahlreicher, überaus nützlicher literarischer Verbindungen erfreut, wird zu größerer Ausdehnung ein Theilnehmer mit einigen disponiblen Fonds unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.
 Adressen nimmt Herr **Moriz Kresschmar** in Leipzig an.

Ein Schriftgießer, der mit der Gießmaschine vollkommen vertraut ist, wird sofort für unsere Officin gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen an die Herren **Barth & Schulze** in Leipzig zur Beförderung an uns übergeben.

Trowitsch & Sohn in Berlin.

Einige tüchtige Schriftgießer suchen wir für unsere Officin zum sofortigen Antritt. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen an die Herren **Barth & Schulze** in Leipzig zur Beförderung an uns übergeben.

Trowitsch & Sohn in Berlin.

Für Steindrucker.

Ein solider und geübter Steindrucker wird gesucht von
J. G. Bach in Leipzig.

Ein gewandter Steindrucker, hauptsächlich für gravirte und Federarbeiten, der jedoch auch im Kreidedruck nicht unerfahren sein darf, findet sofort gute und dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Herr **F. G. Beyers Buchhandlung** in Leipzig, Poststraße Nr. 1 B.

Ein Schirmermeister und ein Kutscher finden Engagements. Auftrag Reichels Garten, Petersbrunnen Nr. 7, 1 Treppe.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche von
C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.

Gesucht wird sogleich ein Marqueur, welcher sich jeder häuslichen Arbeit unterwirft, Dresdner Straße Nr. 31.

Ein Glaserlehrling wird gesucht **Querstraße** Nr. 20.

Lehrling-Gesuch.

Unter billigen Bedingungen kann ein Lehrling placiert werden beim Mechanicus **C. F. A. Meyber**, Reudniger Str. 5 in Leipzig.

Gesucht wird ein Lehrling bei
Joh. Sam. Lips sen., Bürstenmachermstr.

Ein Bursche, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann zu Ostern eine Stelle finden bei **S. A. Franke**, Preußergäßch. 6, 2 Tr.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Buchbinderei und vorzüglich Galanterie-Arbeiten zu erlernen, findet eine Stelle bei
Robert Schüttel.

Wohnung Magazingasse Nr. 10. Verkauflocal Grimm. Str. Nr. 33.

Zu Ostern suche ich einen Lehrling.
W. Müller, Sporerstr., Klostergasse Nr. 5.

Einige Burschen von 16—18 Jahren werden zu einer leichten Beschäftigung gesucht und können sich melden früh bis 9 Uhr Inselfstraße Nr. 2 parterre links.

Ladenmädchen = Gesuch.

Ein freundliches und gebildetes Mädchen, im Rechnen u. Schreiben bewandert, kann Ende Monat März in einem Conditoreigeschäft einer Nachbarstadt Leipzigs ein gutes Unterkommen finden. Wünschenswerth wäre, wenn diese Person schon in irgend einem Verkaufsladen gewesen wäre. Nähere Auskunft darüber ertheilt gefälligst Herr Handelsgärtner **Wagner** auf der Milchinsel.

Gesucht werden auf's Land zum 1. März ein Dienstmädchen für die Küche und häusliche Arbeit, zum 1. April eins dergl. und ein Stubenmädchen, welches Nähen und Platten gründlich versteht. Nur Solche, die gute Atteste aufweisen können, haben sich zu melden in Lindenau im Gasthofs, Haus rechts 1. Etage.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches den 1. März antreten kann. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 5, im Hofe 3 Treppen.

Gesucht wird zum 15. Februar ein starkes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das etwas in der Gartenarbeit versteht. Zu erfragen beim Gärtner **Rosenthin** in Eutrichsch.

Gesucht wird zum 1. März ein gesundes kräftiges Kindermädchen, versehen mit guten Zeugnissen, Rudolphstr. 1652, 2. Et.

Gesucht wird für ein auswärtiges Schnittgeschäft ein gewandtes junges Mädchen im Verkauf Reich. Gart., Petersbrunnen Nr. 7, 1 Tr.

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann sogleich in Dienst treten Petersstraße Nr. 44, 1 Treppe.

Ein Bursche, welcher Lackirer oder Stubenmaler werden will, sucht einen Lehrmeister. Adressen bei Herrn **Ebert** im Fürstenhause abzugeben.

Ein junges Mädchen,

welches bereits 2 Jahre in einem Ausschnittgeschäft servirt, wünscht ihre Stelle zu verändern. Ihre Zeugnisse sind empfehlend und sieht dieselbe bei einem neuen Engagement mehr auf eine angenehme Stellung als auf hohen Gehalt.

Auf geneigte Anfragen unter der Adresse Georg Frd. Herold in Hof wird sofort Antwort erfolgen.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen aus dem Erzgebirge sucht irgend eine Stelle als Ladenmädchen und macht auf Gehalt weniger Anspruch als auf solide Behandlung. Darauf Reflectirende bittet man, sich an **Friedrich Nyffel** in Löbnitz zu wenden.

Ein Frauenzimmer in gefestigtem Alter sucht Familienverhältnisse halber unter sehr billigen Ansprüchen den 1. März oder zu Ostern eine Stelle als Wirthschafterin bei einem alten Herrn oder Dame, auch würde dieselbe eine Stelle in einem Geschäft annehmen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen wünscht noch einige Aufwartungen. Zu erfragen im Einhorn rechts 2 Treppen.

Gesucht wird vom 1. April an eine meßfreie Stube mit Kammer für einen einzelnen Herrn im obern Park oder nahe demselben.
Adresse **O. B. Expedition** d. Bl.

Es wird für ein **englisches Manufacturwaarengeschäft** zur **Michaelismesse** d. J. ein Gewölbe nebst Comptoir gesucht, welches in einer der folgenden Gegenden gelegen sein muss: in der **Katharinenstrasse** (an der budenfren Seite), am **Brühl** zwischen der **Katharinen- und Reichs- oder Halle'schen Strasse**, oder in der **Reichsstrasse** vom **Brühl** bis zum **Böttcher- oder Goldhahngässchen**. Hierauf reflectirende Vermiether belieben sich bei Herrn **C. L. Beyer**, Brühl Nr. 74 zu melden.

Gesucht wird zu Ostern oder Michaelis d. J. ein mittleres Familienlogis im Brühl oder in den angrenzenden Straßen, jedoch nicht über 2 Treppen. Adressen mit Angabe des Preises unter **E. R.** bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine erste Etage in der Meslage wird für die Ostermesse und nächstfolgende Messen zu miethen gesucht. Offerten unter **N. P.** bittet man abzugeben Böttchergässchen Nr. 2, 1 Treppe.

NB.

Zwei Stuben, Kammer und Küche, mit oder ohne Möbels, auf einem der Dörfer um Leipzig herum, werden von zwei einzelnen Leuten gesucht. Adressen **A. X.** in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird von ein paar stillen pünctlich zahlenden Leuten ein kleines Familienlogis im Preise von 30—36 Thlr., gleich oder spätestens zum 1. April zu beziehen, am liebsten in der Nähe des Dresdner Bahnhofs. Adressen bittet man abzugeben beim Portier der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Ein kleines Familienlogis wird von Ostern an für den Preis von 40—50 Thlr. zu miethen gesucht. Näheres kleine Burggasse Nr. 6 parterre, 2. Thüre links.

Eine solide Witwe sucht ein Stübchen mit Alkoven oder Kammer, kann auch Aftermiethen sein. Adressen unter **H. F.** übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zum Kartoffellegen sollen 2 Acker gutes Feld in der Nähe der Stadt und an der Straße nach Connewitz gelegen, ruthenweise für diesen Sommer verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gärtner **Nebe**, Querstraße Nr. 8.

Meine im Thomassgässchen gelegene Restauration ist anderweit wieder zu verpachten. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich bei mir zu melden.
Ludwig Märten s.

Vermiethung. Auf dem Neumarkt Nr. 24 ist von Ostern an das im Eingange des Hauses rechter Hand befindliche Parterre-Local zu vermieten und das Nähere daselbst 1 Treppe zu erfahren.

Zu vermieten sind Geschäftslocale und Wohnungen Johannisgasse Nr. 6—8.

Zu vermieten ist zu Ostern vorn heraus ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Boden, alles sehr schön. Näheres Ulrichsgasse Nr. 44, 1 Treppe.

Zu vermieten und sogleich oder zu Ostern zu beziehen ist eine ganz neu eingerichtete zweite Etage, Ostseite mit schöner Aussicht und enthaltend drei heizbare Zimmer mit Schlafzimmern, Küche, Kammern und Bodenraum, und das Nähere zu erfragen bei Hrn. **D. Kori**, Selliers Hof 3. Etage.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für 34 Thlr. kleine Fleischergasse Nr. 16.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis zum Betrieb jeder Art von Geschäften Reudniger Straße Nr. 11.

Zu vermieten ist fürs ganze Jahr als auch bloß für den Sommer ein geräumiges Logis mit Benutzung des Gartens, eine halbe Stunde von Leipzig gelegen. Näheres neuer weißer Adler Nr. 11, 2 Treppen.

Im Lederhofs ist die 1. Etage des Quergebäudes von Ostern oder Johannis d. J. an anderweit zu vermieten durch
Dr. Gustav Haubold.

Eine aus 4 Stuben mit Zubehör bestehende 2. Etage eines Hauses der Grimma'schen Straße, dem Naschmarkt gegenüber, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten durch
Dr. Prase.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 39.)

8. Februar 1852.

Zu vermieten ist sogleich eine möblierte Stube und einige Schlafstellen in einer heizbaren Stube Ritterstraße Nr. 20, 1 Tr.

Zu vermieten ist v. 1. März ab ein ausmöbliertes Zimmer in stiller Lage und schöner Aussicht in Gärten Gerberstraße 56.

Zu vermieten ist eine gut möblierte Stube mit Kofen, sogleich oder zum 1. März Reudniger Straße Nr. 11, 2. Etage.

Zu vermieten sind vom 1. April an 2 gut möblierte Stuben an einen oder 2 solide Herren in der Petersstr. Nr. 4, 4. Et.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen Stadt Wien, im zweiten Hofe 1 Treppe bei Witwe R.

Ein schönes Sommerlogis ist zu Ostern a. c. im Belvedere zu Plagwitz zu vermieten.

Ein freundliches heizbares Stübchen mit oder ohne Möbels ist zu vermieten Mittelstraße Nr. 4, im Hofe letzte Thüre.

Fleischerplatz Nr. 1 ist ein gut möbliertes Garçon-Logis zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Eine freundliche Kammer mit apartem Verschluss ist zu vermieten als Schlafstelle für zwei Herren Neumarkt Nr. 4 bei dem Hausmann.

Für anständige Herren ist zum 1. März ein solid möbliertes Logis zu vermieten lange Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Eine schöne Stube mit oder ohne Möbels ist zu vermieten und gleich zu beziehen Petersstraße Nr. 31, 1 Treppe.

Eine oder zwei Schlafstellen sind zu vermieten Brühl Nr. 77, 1 Treppe bei Günzel.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer Inselstraße Nr. 13a, Hintergebäude 2 Treppen rechts.

Offen sind zwei Schlafstellen in einem heizbaren Stübchen Reichels Garten, alter Hof Nr. 10, 1. Etage rechts.

Offen sind 2 Schlafstellen mit Betten an ordentliche Mannspersonen Nicolaisstraße Nr. 18, 3 Treppen vorn heraus.

Offen sind 2 Schlafstellen in einer Stube Dessauer Hof am Kopfplatz, im Hofe 1. Treppenhaus, 2 Treppen links.

Ein paar solide Mädchen werden in Schlafstelle gesucht Floßplatz Nr. 11, Gartengebäude parterre.

Lyra. Freitag den 13. d. M. theatral. Abendunterhaltung u. Ball im Wiener Saal. Anf. 8 Uhr. D. S.

Tanzunterricht. Heute große Übungsstunde, Salon Moritzstr. 2. Louis Werner, Tanzlehrer.

Hotel de Prusse. Heute 7 Uhr. C. Schirmer.

Heute Sonntag den 8. Februar

Grosses Concert

im

Schweizerhäuschen.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor L. Pöble.

Bonorand.

Heute Sonntag den 8. Februar

Großes Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 3 Uhr.

Fr. Riede.

Große Funkenburg.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.

Um gütigen Besuch bittet

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

ODEON. Heute und morgen Concert u. Ballmusik.

Anfang heute 3 Uhr.

Das Musikchor von C. Fieck.

COLISEUM. Heute Sonntag starkbesetztes Concert und Tanzmusik.

J. C. Lannert.

Morgen Montag declamatorische Abendunterhaltung mit Ball. Hierbei werde ich meinen werthen Gästen mit Pfannkuchen mit feinsten Fülle bestens aufwarten.



CENTRAL-HALLE

Heute Sonntag den 8. Februar

großes Concert

vom Musikchor des 4. Bataillons Leipziger Communalgarde.

Programm.

1) Marsch aus Kogebues „Ruinen von Athen“ von Beethoven. 2) Duverture zur Oper „Ilka“ von Doppler. 3) Chor aus der Oper „Die Lichtensteiner“ von Lindpaintner. 4) Duverture zu „Egmont“ von Beethoven. 5) Krönungswalzer von Lanner. 6) Introduction aus der Oper „Tell“ von Rossini. 7) Duverture zu „Lodoiska“ von Cherubini. 8) Die Industriellen, Walzer von Gungl. 9) Finale aus der Oper „Hans Heiling“ von Marschner. 10) Triumph-Quadrille von Strauß. 11) Duverture zur Oper „Die Sirene“ v. Auber. 12) Hofball-Walzer v. Lanner. 13) Maurisches Ständchen v. Rücken. 14) Beduinen-Galopp v. Herfurth. Entree für Herren à 2 1/2 Ngr., Damen frei. Anfang 6 Uhr. W. Herfurth.

Die Gesellschaft Harmonie hält ihr Kränzchen heute Sonntag den 8. Febr. im Saale von Weils Rhein. Restauration, wozu wir Gäste zu zahlreichem Besuche ergebenst einladen. Billets sind beim Hausmann Hrn. Lising im Brühl Nr. 68, Hof 1 Tr., und Nicolaisstr. 15, 4. Etage in Empfang zu nehmen. Anfang 6 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
Central-Halle.
Großer Volks-Maskenball
am Fastnachts-Dienstag
 den 24. Februar 1852.

G. S. Reusch.

Maskenball
der Gesellschaft „Eintracht“

Dienstag den 17. Februar in der Central-Halle.

Programms und Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Reichpenning, Salzgäßchen Nr. 1. Der Vorstand.

Maskenball der Gesellschaft Virginia
im Odeon.

Billets und Programms werden bei Herrn Kaufmann Gehricke am Raschmarkt, der Börse vis à vis, und Herrn Müller, Nicolaistraße Nr. 17 ausgegeben. Der Vorstand.

Casino. **31. Abendunterhaltung und Ball**
 im Schützenhause.

Kommenden Sonntag

(Marmorbilder, Nebelbilder und Chromatropen.) Anfang präcise 1/27 Uhr.

Billets nebst Programms können bei Hrn. Winterling, Brühl 54 (Rauchwaarenhalle) in Empfang genommen werden. D. B.

TIVOLI.
 Carneval 1852.

Heute Sonntag von 3 Uhr starkbefestetes Concert und nach Beendigung desselben brillante Tanzmusik, wobei folgende Tänze zur Aufführung kommen: als etwas ganz Neues Erinnerung an die Heimath, Walzer und 2 Polka's von A. Labisky (jun.), Maskenfest-Quadrille und Oratel-Sprüche, Walzer von Strauß (jun.), 12 neue Tänze von Schacht (Liv. 4), Bon soir Mr. Pantalon, Quadrille von Musard, Londoner Schottisch v. Wallerstein, Carneval-Galopp von Berger (neu). Das Musikchor von W. Wend.

Marionetten-Theater in der Gofenschenke zu Gutrisch bei Hrn. Heyser.
 Heute: Sultan Ahmet, Lustspiel in 2 Acten. Darauf Ballet. Zum Schluß: Die Eroberung von Algier. —
 Erste Vorstellung 4 Uhr, 2te halb 8 Uhr. — Um gütigen Besuch bittet W. Bonneschky.

Wiener Saal. Heute Sonntag
 Concert und Tanzmusik.
 Das Musikchor v. W. Wend.
 Es kommt dabei zur Aufführung: Rhadamantus-Klänge, Walzer von Strauß jun. (neu), Thalia-Galopp und Polka v. Sommerlatt (neu), Jeannette-Polka v. Barthmann (neu), Hermann-Polka von Strauß (neu).

Leipziger Salon. Heute Sonntag
 Concert und Ballmusik.
 Das Musikchor von J. G. Hanschild.

Peterschießgraben. Heute gut besetzte Tanzmusik, wobei ich mit Speck- und andern Kuchen aufwarten werde.
 NB. Die Biere sind ausgezeichnet. A. Wegel.

Gothischer Saal. Heute und morgen stark besetzte Tanzmusik. Das Musikchor.

Gräfe's Salon zu Neuschönefeld.
 Heute Sonntag

Concert und Abendunterhaltung.
 Anfang 1/27 Uhr. Es ladet freundlichst ein G. Richter.

Waldschlößchen zu Gohlis.
 Heute Sonntag Concert. Das Musikchor G. Starcke.

Concert in Stötteritz
 heute Sonntag von Hanschild, wobei diverse Stolle, Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, acht Bairisch u. Schulze.

Plagwitz.
 Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Düngefeld.

Felsenkeller bei Lindenan.
 Heute Sonntag von 3 Uhr an launige Unterhaltung, bestehend in komischen Gesängen, vorgetragen in verschiedenen Costüms von G. Oberländer. Entree nach Belieben.

Felsenkeller bei Lindenan.
 Zu einem Löpschen ausgezeichneten Lagerbier nebst einer Auswahl Speisen ladet ergebenst ein der Restaurateur.
 NB. Von unserer Plattform bietet die Ueberschwemmung einen interessanten Anblick.

Feldschlösschen. Heute Sonntag Pfannkuchen mit feinsten Fülle, delikaten Kaffee, feine Gose und ausgezeichnetes bairisches Bier.

Hôtel de Saxe.

Jeden Morgen Bouillon mit Ragout fin à 2 1/2 Ngr. Abends eine Auswahl warmer Speisen. Münchner Bier aus der Dampfbrauerei des Herrn Brey ist vorzüglich. **W. Köpfiger.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei **Görsch**, Burgstr. 21.

Mappika's Restauration ladet heute zu Pfannkuchen ergebenst ein.

Die bairische Bierstube von **C. W. Schneemann**, Neumarkt Nr. 34, ladet heute früh von 10 Uhr an zu Speckkuchen ein. Hierzu empfehle ich mein vorzügliches Münchner Bier. **C. W. Schneemann.**

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen bei **A. Fischer**, Grimm. Str. Nr. 14 im Keller.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen und Knickbein; morgen Schlachtfest bei **C. F. Feller**, große Fleischergasse Nr. 6.

Gasthof in Lindenau.

Zu Pfannkuchen, guten Speisen und Getränken lade ich heute ergebenst ein. **C. Jahn.**

Gosenschenke in Guttrisch.

Heute Sonntag selbstgebackene Pfannkuchen mit feinsten Fülle, morgen Montag Schlachtfest. **A. Senfer.**

Gasthof zum Helm in Guttrisch.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen und morgen Montag zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein **S. Söhne.**

Drei Mohren.

Heute ladet zu Pfannkuchen mit div. Fülle und ausgezeichneten guten Bieren zu zahlreichem Besuch ergebenst ein **Debisch.**

Die Brandbäckerei

empfehlen mehrere Sorten Kaffeekekuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, wozu freundlichst einladet **C. Sentschel.**

Kleiner Kuchengarten.

Heute fortwährend frische Pfannkuchen mit und ohne Fülle und Dresdner Gieskekuchen. **Senne.**

Restauration von E. Dürr empfiehlt einen guten Mittagstisch, ebenso vorzüglich gutes Lagerbier à Glas 13 Pfg.

Geißlers Salon. Heute Vormittag ladet zu frischen Pfannkuchen und Abends zu Beefsteaks u. ergebenst ein **d. D.**

Restauration zur fl. Funkenburg.

Heute, so wie alle Tage frische Pfannkuchen.

Heute ladet zu Pfannkuchen nebst einem feinen Töpfchen Lagerbier ergebenst ein **Jacobs Restauration** in Reichels Garten.

Heute frische Pfannkuchen mit feiner Fülle in der grünen Schenke. **J. Gottf. Prager.**

Morgen den 9. Febr. ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen freundlichst ein **Liebner** im Täubchen.

Restauration zum Wintergarten.

Heute früh halb 11 Uhr Speckkuchen und Nürnberger Bockbier.

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen bei **J. S. Raack**, große Fleischergasse, goldnes Schiff.

Heute früh Speckkuchen und Nachmittag Thüringer Bratenspeisen in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **August Leube**, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute früh 10 Uhr Speckkuchen; es ladet ergebenst ein **Kirsten**, Petersstraße Nr. 32.

Morgen den 9. Februar ladet früh zu Speckkuchen höflichst ein **C. F. Schatz**, Ritterstraße Nr. 44.

Heute von 1/2 11 Uhr an Speckkuchen bei **C. W. Scholz**, niederer Park.

Verloren wurde zum Maskenball der Gesellschaft Laute ein silberner Bleistift mit rothem Stein. Abzugeben Stadt Braunschweig, 1. Etage.

Verloren wurde am Abend des 1. Februar in den Sälen des Hotel de Pologne eine goldne Tuchnadel mit eingelegten Haaren; der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben am oberen Park Nr. 8.

Verloren wurde gestern früh ein grünes Portemonnaie mit etwas Geld, einem Handschuhknöpfer u. Man bittet um Rückgabe gegen das inliegende Geld Reichstraße Nr. 24, 4 Treppen.

Verloren wurde am 5. d. M. von Auerbachs Hof bis zum Gewandhaus ein weißer Shawl. Gegen Belohnung abzugeben Neukirchhof Nr. 41, 1 Treppe.

Stehen geblieben ist irgendwo vor 14—16 Tagen ein kleiner grünseidner Regenschirm mit gelbem Rohrstock und Rehpote als Griff und wird der jetzige Besitzer gebeten, denselben gegen Dank und Belohnung im silbernen Bär, 2 Treppen vorn abzuliefern.

Abhanden gekommen ist ein braun und weißer Wasserhund, am Halsbände die Steuermarkte 947. Große Fleischergasse Nr. 5 im Hofe 3 Treppen gegen Belohnung hinzubringen.

Ein kleiner schwarzer Hund ist abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung Windmühlenstraße Nr. 19.

Gefunden wurde beim Maskenball der Asträa ein goldner Uherschlüssel. In Empfang zu nehmen Friedrichstraße 2, 2 Tr.

Zugelassen ist ein Hund und gegen Futtergeld und Infectionsgebühren abzuholen Caserne B Nr. 433.

Der ehrliche Finder, welcher am 7. Februar im Frauencollegium die Uhr abgeliefert hat, wird gebeten, sich noch einmal dahin zu bemühen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den hiesigen Kunst- und Gewerbeverein irgend welche Forderungen zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen a dato bei Unterzeichnetem geltend zu machen. Leipzig den 6. Februar 1852.

F. J. Crusius, Reichstraße Nr. 17.

A. — Die sind schön — werden sie aber angehn?

A. — Sei . . . Sa.co.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei hier erwähnt, daß die Bemerkung des Herrn von Seeringen über die Anerkennung seiner Notirungsweise von Seiten des Conservatoriums nicht im Text der Neuen Zeitschrift für Musik, sondern im Intelligenzblatt, d. h. unter den bezahlten Annoncen sich befindet.

Ralliwoda's Symphonie.

Die „anerkannte Autorität“ lobte häufig mehr als recht war. So auch hier. Die Recensionen in der Leipziger Zeitung haben wir diesen Winter mit großem Interesse gelesen, denn sie enthalten Gedanken und keine Phrasen. † †

Die gestrige Antikritik der Symphonie hat wohl erst eine weite Reise nach Leipzig machen müssen, daß sie 4 Wochen Zeit zum Erscheinen brauchte?

Möge es Hrn. Dir. Wirsing gelingen, die erste Sängerin Deutschlands, ja Europa's, die allgefeyerte Henriette Sontag noch für einige Gastrollen zu gewinnen!

Dank unserer braven Theaterdirection für den Hochgenuß, der dem hiesigen Publicum durch das Gastspiel der unübertrefflichen, herrlichen Sängerin „Henriette Sontag“ geboten wird!

Dem Kauschmeißer in der Knochenchenke gratulirt zum heutigen Wiegenfeste der Geburtstags-Club.

Es trägt kein falscher Schein; kannst eingehn eine Wette,
Es ist und bleibt die wahre Henriette.

Kunst- und Gewerbeverein.

Die geehrten Mitglieder des Kunst- und Gewerbevereins werden hierdurch eingeladen, sich

Montag den 9. Februar, Abends 8 Uhr, zu einer Generalversammlung recht zahlreich im Vereinslocale, Lurgensteins Garten Nr. 1, einzufinden.

Gleichzeitig werden die Herren Vorstandsmitglieder gebeten, präcis 7 Uhr zu einer Directorialversammlung daselbst zu erscheinen.

Das Directorium.
F. J. Crusius.

Die zwar schwere, doch glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch an. Leipzig, den 7. Februar 1852.

A. Prietsch, prakt. Thierarzt.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach längern Leiden unser unvergänglich braver, einziger Sohn und Bruder, Alexander Aft. Dieses zeigen nur hierdurch an die tiefbetrübteten Leipzig, den 7. Februar 1852. Eltern und Geschwister.

Berichtigung. In der vorigen Todtenliste war zu lesen: Nöllert, Handarbeiters Ehefrau, es muß heißen: geschiedene Nöllert.

Berein der Commandirenden sämtlicher Feuerlösch- und Rettungsanstalten.

Jahresversammlung (Neuwahl des Vorstandes) Montag den 9. Februar d. J. Abends 7 Uhr bei Gschwinn (Brühl).

OSSIAN. Zu dem morgen im grossen Saale des Hôtel de Pologne unter Mitwirkung des Stadtmusikchors stattfindenden Concerte (in welchem ausser mehreren Vocalpiècen von Hauptmann, Mendelssohn-Bartholdy, Rossini und Mangold eine Concertouverture von G. Nürnberger, ein Horn-Solo von Harper [vorgetr. von Mr. Bennett-Gilbert aus London] und eine grosse Cantate, „im Hochland“, comp. von Hrn. Papir, M. D. des Ossians, zum ersten Male zur Aufführung kommen wird) sind für durch Mitglieder einzuführende Gäste Billets und ausführliche Programme bei Hrn. Kahnt (Neumarkt Nr. 16) und bei Hrn. Schumann (Nicolaistrasse Nr. 35) zu entnehmen.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 A). Morgen Montag: weiße Bohnen mit Rindfleisch.

Ungekommene Reisende.

Se. Durchl. der Fürst v. Hohenlohe-Waldenburg, v. Stuttgart, Stadt Rom.	Goldschmidt, Kfm. v. Danzig, gr. Blumenberg.	Müller, Kfm. v. Grimmischau, H. de Russie.
Altmann, Kfm. v. Iserlohn, Hotel de Baviere.	Hirsch, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Melzener, Def. v. Niendorf, und
Bellmann, Kfm. v. Dresden, Stadt Gotha.	Hietrich, Kfm. v. Hamburg, und	Michelli, Kfm. v. London, Stadt Rom.
Bubnick, Cond., und	Herding, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.	Moriz, Kfm. v. Berlin, Stadt London.
Bevovsky, Fräul. v. Pulsnis, Stadt Riesa.	Hofmann, Müller v. Renkau, Stadt Riesa.	Meisel, Stellmachermeister, v. Reinsdorf, braunes
Bruck, Kfm. v. Breslau, und	Hempel, Act. v. Werdau, Stadt Wien.	Kopf.
Blech, Kfm. v. St. Marie, Hotel de Baviere.	Hecht, Kfm. v. Mühlhausen, Palmbaum.	Müller, Musikdir. v. Münster, gr. Blumenberg.
Burckhardt, Kfm. v. Hamburg und	Hirsch, Kfm. v. Berlin, und	Märtens, Virtuos v. Berlin, und
Becker, Kfm. v. Köln, Stadt Hamburg.	Hartmann, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Russie.	Märker, Kfm. v. Schweinfurt, Münchner Hof.
Brock, Kfm. v. London, Stadt Rom.	v. Hohenthal, Graf, Rittergutsbes. v. Hohen-	Neumann, Schiffsherr v. Neusalza, St. Bresl.
Bach, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.	vriesnis, großer Blumenberg.	Palm, Kfm. v. Sommerhausen, Stadt Rom.
Berger, Frau v. Dresden,	Hempel, Ober-Bürgermeister v. Altenburg, Hotel	Petersen, Kofhldr. v. Kühl, weißer Schwan.
Berger, Adv. v. Löbau, und	de Pologne.	Robbelen, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Beschütz, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.	Jahnke, Kfm. v. Hamburg, Stadt Wien.	Rindenlaub, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Bauer, Kfm. v. Gera, Kranich.	Justin, Kfm. v. Hanau, Kranich.	Schön, Kfm. v. Barmen, Hotel de Russie.
Cohn, Commiss.-Rath v. Dessau, und	Kröning, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Russie.	v. Seher-Thof, Graf v. Doberan, Münchner Hof.
Glasen, Def. v. Güstrow, Hotel de Baviere.	Krause, Gutsbes. v. Waltershausen, g. Sieb.	Sonnenkalb, Minister v. Altenburg, und
Dohmann, Kfm. v. Wiesenburg, und	v. Kroschl, Landrath v. Salzwedel, H. de Bav.	v. Solms, Graf, Rgbef. v. Breslau, H. de Pol.
Dähne, Kfm. v. Löbejün, weißer Schwan.	Klemm, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.	Seeling, Kfm. v. Offenbach, Kranich.
Deichmann, Theater-Dir. v. Berlin, und	Kur, Ingen. v. Magdeburg, Stadt Rom.	Schmitz, Kfm. v. Rheydt, Stadt Hamburg.
Deprieie, Kfm. v. Lausanne, H. de Baviere.	Krisler, D. v. Koblatt, und	v. Schröder, Gesandter v. Dresden, und
Diekmann, Part. v. Hamburg, und	Koch, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.	Schwarling, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.
v. Daschkoff, Fürst v. Petersburg, Stadt Rom.	Keller, Kfm. v. Fürth, Stadt Gotha.	Stübzig, Mühlbes. v. Dueßen, Stadt Breslau.
v. Ghrenthal, Major v. Vorna, Hotel de Bav.	Lork, Consul v. Königsberg, gr. Blumenberg.	Siefert, Offic. v. Brimar, Stadt London.
Görlich, Part. v. Riesa, Palmbaum.	Lehmann, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Schell, Färber v. St. Andreasberg, St. Wien.
Gide, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.	Littke, Fräul. v. Liegnitz, Stadt Riesa.	Scheffel, Mühlbes. v. Culmisch, br. Kopf.
Fleischer, Rgbef. v. Breitenstein, Stadt Rom.	Lippmann, und	Vogel, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.
Frizsche, Kfm. v. Rosendorf, weißer Schwan.	Lorch, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum.	Wersdorf, Schneider v. Breslau, St. Hamburg.
Gabriel, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Löwenstein, Kfm. v. Antwerpen, H. de Pologne.	v. Wrangel, Major v. Merseburg, H. de Bav.
Glanzill, Stud., und	Mebus, Kfm. v. Barmen,	Wesel, Kfm. v. Breslau, Hotel de Pologne.
Gehrt, Adv. v. Tharand, Palmbaum.	v. Maltzahn, Officier v. Merseburg,	Zimmermann, Frau v. Merseburg, H. de Pol.
Ganz, Kfm. v. Schwarzta, braunes Kopf.	Madelung, Oberamt. v. Thallwitz, und	Zink, Archit. v. Bernburg, Stadt Rom.
	Mann, Kfm. v. Dettelbach, Hotel de Baviere.	Zaller, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. C. F. Sannet, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.